

Per Luftschiff durch Caltha, Teil 2
Arca-Nihil®
Archon-Reihe, Band 5

Arnold Nirgends

Inhalt

General – Über Dur Mok.....	8
Ilgor – Unter Dur Mok	10
Rebecca – Raus aus Dur Mok	12
Erinnerungen – Schwarz	20
Erinnerungen – Silber.....	23
Erinnerungen – Grün	29
Erinnerungen – Ein trauriger Nachmittag auf der Insel	34
Erinnerungen – Ausflug uns Ungewisse	38
Erinnerungen – Eine unheimliche Nacht.....	43
Erinnerungen – Heimkehr und Aufbruch.....	46
Erinnerungen - Meuterei	52
Erinnerungen – Aufklärung.....	56
Erinnerungen – Nacht der Entscheidung.....	59
Erinnerungen – Aufstand.....	63
Erinnerungen – Türkis.....	69
General – Reise ins Herz des Ilonerreichs.....	74
Rebecca – Die Goldene Kuppel	78
Fugger – TWC Besprechung.....	85
General – Flugziel Tritown	90
Erinnerungen – Binnenmeerblick.....	94
Erinnerungen – Südliches Barrieregebirge.....	97
Erinnerungen – Das Wäldchen.....	101
Erinnerungen - Orcs	105
Erinnerungen – Schwere Entscheidungen	109
Erinnerungen - Verfolgungsjagd	113
Erinnerungen – Sturmangriff.....	120
Erinnerungen - Einsamkeit.....	129
Erinnerungen - Rückmarsch.....	136
Erinnerungen – Unter Beobachtung	143
Erinnerungen - Erlösung	147
Rebecca – Massengrab	157
Rebecca – Ein wunderschöner Herr	163

Rebecca – Kalmer	167
General - Lustig.....	175
--- Arcapedia ---.....	177
--- Anhang ---	180
Deckplan für Luftschiffe der Welfbutklasse (Modell 74.ANZ).....	180
Personenregister ANS Messenger	181
Personenregister ANS Lysian	181
Rosamunde Tecot - 11 Jahre alt (80.ANZ)	181
--- Feedback und Newsletter ---	185
--- Andere Arca-Nihil Veröffentlichungen ---.....	186

--- Impressum ---

Fiction Roman

Arca-Nihi®

Per Luftschiff durch Caltha, Teil 2

Archon-Reihe, Band 5

1.Auflage April 2019

Arnold Nirgends

Copyright© 2019 Arnold Nirgends

Covergestaltung: Arnold Nirgends

Cover Image von Shutterstock.com

www.arcanihil.com

www.facebook.com/arcanihil

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors gestattet. Alle Personen und Handlungen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit real existierenden Menschen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt. Alle Markennamen und Warenzeichen, welche in diesem Roman vorkommen, sind natürlich Eigentum ihrer rechtmäßigen Besitzer.

Arnold Nirgends

www.arcanihil.com/impressum

arnold.nirgends@arcanihil.com

Dieser Roman baut auf seinen Vorgängern auf, kann aber auch unabhängig davon gelesen werden. Vorkenntnisse sind nützlich, aber nicht erforderlich!

Am Ende des Buches befindet sich die Arcapedia, wo etliche Begriffe und Abkürzungen aus dem Text ausführlicher erklärt werden.

--- Danksagung ---

Dieser Roman ist zum Großteil auf einer Thailandreise entstanden.

Vielen Dank an meine Partnerin Doris und Tochter Olivia für ihre Geduld dabei.

*Es gibt nichts Stilleres als eine geladene Kanone.
(Heinrich Heine)*

--- Einleitung ---

Die mittels einer ANKH Mission von der Erde nach Arca-Nihil gereisten Igor und Marjeka, waren nach einer mehrmonatigen Akklimationszeit auf der abgelegenen Insel Devenport Island mit Forschungsprojekten beschäftigt worden.

Während Igor diese Einführungszeit erfolgreich abgeschlossen hatte und dann weiter nach Tlinax gelangte, einem Ort der sich in der Arca-Nihil Föderationszone befand, hatte sich Marjeka für einen umständlicheren Weg entschieden.

Sie versuchte damals von der Insel zu fliehen, was ihr beim ersten Versuch misslungen war. Mit Hilfe eines befreundeten Gorfan Priesters und eines bestechlichen Luftschiffkommandanten gelang es ihr später dennoch, die für sie verhasste Insel zu verlassen.

Bei der Ankunft in der ‚Wahren Welt‘ begegnete sie einem Luftschiffer, der eine schwere Last, in Form unverarbeiteter Erinnerungen, zu einer kürzlich erlebten Reise mit sich herumschleppte und diese mit Rebeccas Hilfe aufzuarbeiten versuchte. Marjeka hatte sich kurzerhand in Rebecca umbenannt, um diesen Aspekt ihrer Vergangenheit hinter sich zu lassen und etwaigen Häschern weniger Anhaltspunkte zu geben.

Rebecca war auf der Suche nach ihrer Bestimmung in dieser für sie fremden, und der Entführung wegen, verhassten Welt. Wen würde sie kennenlernen und wem ihr Vertrauen, oder ihre Loyalität schenken? Durch ihre Vergangenheit als Marine und CIA Agentin auf der Erde und durch das SERAN-Training auf Devenport Island war sie eine fähige Person, die viele Möglichkeiten hatte, das Geschehen auf dieser fremden Welt auf die eine oder andere Art und Weise zu beeinflussen. Allerdings benötigte sie die richtigen Verbündeten. Im Rahmen der TWC,

der ‚True-World-Company‘ in Hagedorn, lernte sie eine ungewöhnliche Frau kennen. Demonia, wie sich die Fremde nannte, hatte sofort Rebeccas Potenzial erkannt und sie als Begleitung für eine Flugreise angeheuert. Dabei bereisten sie eine verfallende Stadt des wahren Volkes und gelangten danach in einer alten Ilonerfestung in einen Hinterhalt.

Botschafterin Kerala hatte an anderer Stelle eine schwere Mission zu erfüllen. Arca-Nihil und das im Südosten des Kontinents Caltha gelegene uralte Silonerreich standen sich seit Jahrzehnten feindselig gegenüber. Durch die Zerstörung der Stadt Tritown, welche eine Bufferfunktion zwischen den Mächtigkeitsblöcken ausgeübt hatte, haben sich die Spannungen in den letzten Jahren zugespitzt. Weiters gab es berechnete Sorgen darüber, dass die Siloner ihre Reproduktionsalgorithmen verbessern konnten und man zukünftig mit gefährlicheren Gegnern zu rechnen hatte.

Um einen bevorstehenden Krieg zu verhindern und mehr über den evolutionstechnologischen Fortschritt im Silonerreich zu erfahren, wurde eine Kontaktaufnahme mit einer Gruppe von Silonerrebellen arrangiert. Dieses Treffen sollte auf den Hochebenen des südlichen Barrieregebirges stattfinden. Einem Gebiet das sehr weit vom Einflussgebiet Arca-Nihils entfernt war. Unter großer Geheimhaltung wurde daher ein Luftschiff für diese Reise vorbereitet.

Anfangs verlief der Flug nach Plan. Aber es gab einen Verräter an Bord und diesem gelang es, im Luftschiff eine Bombe zu zünden. Der erfahrenen Besatzung war es zu verdanken, dass eine Notlandung auf einer unbekanntem Insel, die sich zufällig gerade in Reichweite befunden hatte, möglich war. Bei späteren Ermittlungen stellte sich heraus, dass das Luftschiff auch weit vom geplanten Kurs abgewichen war. Zusätzlich verhielten sich etliche Besatzungsmitglieder merkwürdig. Es kam zu Spannungen und Gruppenbildungen an der Landestelle. Dass die Insel nicht unbewohnt war, und voller Gefahren steckte mussten sie ebenfalls

leidvoll erfahren. Einige Agenten büßten ihr Leben ein, als sie in einen Hinterhalt gerieten.

Wie es den Überlebenden auf der geheimnisvollen Insel weiter ergeht und ob Demonia mit ihren Begleitern, den Herren von Dur Mok, entkommen kann wird auf den Seiten dieses Folgeromans zu lesen sein.

Rebecca	Macht etliche ungewöhnliche Bekanntschaften
General	Die Vergangenheit lässt ihn nicht los
Agent Grün	Nimmt das Ruder in die Hand
Kerala	Kennt kein Pardon
Demonia	Lässt sich nicht in die Karten blicken
Leutnant Griff	Verzweifelt an sich selbst

General – Über Dur Mok

„Was passiert da?“

Neben General stand Captain Omar, hielt sich am Rand der Ladeluke des Schiffes fest und starrte ungläubig nach unten. Tatsächlich hatte sich die gesamte Gruppe, geführt von Demonia, zum wiederholten Male in eine der riesigen rotbraunen Baracken begeben. Sie hatten sich auf dem Weg zur Zitadelle befunden, die im Zentrum Dur Moks stand und alles überragte. Dabei dürften sie unterwegs etwas entdeckt haben, das zu untersuchen sie abbiegen ließ.

Was den Captain jetzt derart aus der Fassung brachte, war, dass sich kurz darauf das vom Luftschiff aus sichtbare große Tor der Zitadelle öffnete und eine große Menge Menschen daraus hervorkam. Aus der großen Höhe, in welcher sie sich befanden,

waren keine Details erkennbar, aber es war offensichtlich, dass es sich um eine unorganisiert voranschreitende Menge handelte, welche auf jene Baracke zu steuerte, in der ihr Landekommando erst vor wenigen Minuten verschwunden war.

„Was sollen wir denn jetzt tun?“, fragte der Captain eine weitere rhetorische Frage.

Das wirst du uns gleich sagen, mein Freund, dachte General und blickte besorgt nach unten.

Ein Schatten tauchte auf und dann sahen sie das Hippogriff mit schnellen und energischen Schwüngen seinen Sturzflug bremsen. Prinzessin Sophie landete es auf dem Dach der Baracke, wo ihre Leute verschwunden waren. ‚Gustavo‘, wie das Hippogriff genannt wurde, krächzte markerschütternd. Es klang für General weniger wütend oder angriffslustig, sondern mehr nach einem unsicheren Krächzen. Aber er war sich da nicht sicher. Hatte das Hippogriff etwa Angst? Schwer vorzustellen.

„Wir gehen tiefer, Philipp. Kurs Nord-Nordwest, halbe Kraft und dann runter auf zweihundert. Tom, ans Gerät! General, entsichern. Feuer nur auf mein Kommando.“

Er nickte.

So hätte er es auch gemacht. Und er war glücklich, dass er keine Feuerfreigabe erhalten hatte. Wurde das Luftschiff offensichtlich bedroht, hatte er immer die Erlaubnis zu feuern. Aber von diesem Recht hatte er, zum Glück, sein ganzes Luftschifferleben lang noch nie Gebrauch machen müssen. Und so war er happy, dass er ansonsten, zum Beispiel auf diese Menschenmenge da unten, nur dann das Feuer eröffnen würde, wenn es ihm ausdrücklich befohlen wurde. Er freute sich deshalb, weil er immer noch schlecht schlief und schlecht träumte wegen solcher Entscheidungen.

Während er das noch alles so dachte, wurde ihm bewusst, dass er schon wieder diesen Gedanken nachhing und er nahm sich vor, das Denken jetzt erst mal sein zu lassen. Besser darauf warten bis

Rebecca wieder etwas Zeit hatte, um sich seine Geschichte weiter anzuhören. Aber da waren sie schon wieder, diese Gedanken. Er fluchte halblaut und winkte zum besorgt zu ihm herüberschauenden Omar. Ab jetzt blickte er nur mehr konzentriert auf alles, was sich vor seiner Gatling am Boden unten abspielte. Aber was, wenn da plötzlich etwas auftauchte... *Nicht schon wieder diese Gedanken*, dachte er verzweifelt und bemühte sich einen leeren Kopf zu bekommen.



(Einwohner von Dur Mok)

Ilgor – Unter Dur Mok

„Halt!“

Ilgor kannte sich mit den Menschen nicht so gut aus, aber der Tonhöhe des laut gerufenen Wortes nach zu urteilen schien es sich

um eine Menschenfrau zu handeln, die da gerufen hatte. Er hielt inne und studierte die Konturen der Gegnerin. Sie hatte eine für Menschen ungewöhnliche, kammartige, blaue Kopfbehaarung und sie war schwächer als durchschnittliche Exemplare, wie er sie bisher gesehen hatte. Ja, er war sich nun sicher, dass es sich um eine weibliche Form von Mensch handelte, die da in dem für Ilgor ungewöhnlichen ANOS ihn und seinen Kollegen Igit angesprochen hatte. Natürlich dachte er nicht daran, auf sie zu hören. Er aktivierte abermals seine Schockklinge und setzte dem fliehenden Eisenkrieger mit einem entschlossenen Schritt nach, um ihn ebenfalls zur Strecke zu bringen.

Einen Moment stockte er, als er bemerkte, dass der Frau, welche vorher gerufen hatte und die eigentlich unbewaffnet dastand, aus der rechten Hand eine transparente, leicht bläulich fluoreszierende Klinge erwuchs.

„Wir sind keine Diebe. Der RAN schickt uns.“, hörte er die Frau sagen, während sie mit der Klingenspitze bedrohlich auf ihn zeigte.

Irritiert hielt er inne. Tatsächlich war ihr Auftrag hier in Dur Mok, jede Art von Plünderung zu verhindern und alle Eindringlinge zu töten. Ilgor war jung und unerfahren, das war ihm selber bewusst. Umso mehr wollte er seinen Vorgesetzten beweisen, dass er einen Auftrag gut und exakt ausführen konnte. Aber der RAN, waren das nicht Verbündete der Iloner? Wenn dem so war, warum kamen sie dann heimlich nach Dur Mok und schnüffelten hier herum?

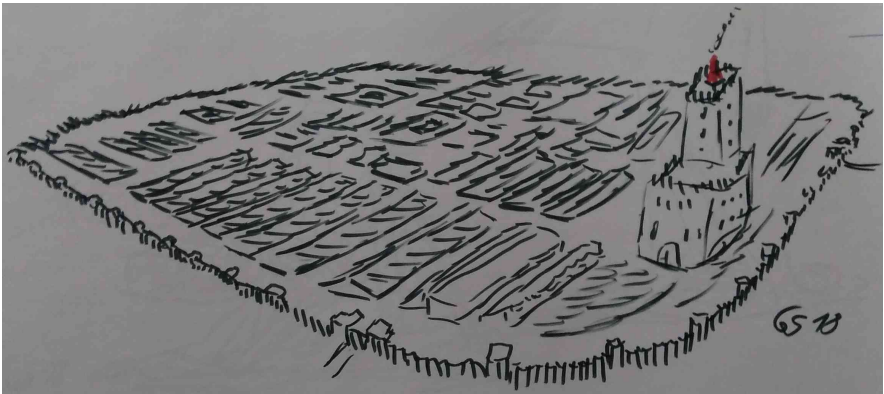
Während er noch unschlüssig dastand und überlegte, wurde Igit, der auf den tödlichen Stoß gegen den betäubt am Boden liegenden, bereits von dessen Schwert paralysierten Eisenkrieger aufgrund der veränderten Situation verzichtet hatte, von dem anderen Eisenkrieger etwas zurückgedrängt.

Einer Horde Zombies, die hinter ihm in den Raum drängen wollten, gab er durch eine herrische Geste zu verstehen, dass sie dort im Gang bleiben sollten.

„Was hast du hier zu suchen, Mensch aus Arca-Nihil?“, fragte er mit blecherner Stimme, wich dabei aber keinen Millimeter vor dem Gefuchtel der Menschenfrau mit ihrer Klinge zurück und hörte sich an was sie sagte.

„Das ist kompliziert, mein Hübscher.“

„Ich habe aber auch eine Ermächtigung von deiner Exilregierung. Unterschrieben vom Illuminator. Und ich muss zur goldenen Kuppel.“



(Dur Mok)

Rebecca – Raus aus Dur Mok

Sie war eine bestens ausgebildete Agentin und auf jeden Fall eine Frau mit enormer mentaler Stärke und Selbstbeherrschung. Aber derzeit hatte sie das Gefühl, als ob sie eine semibekannte Persönlichkeit, wie zum Beispiel ein Schlagersternchen, sei, das in